KOLUMBIEN-JOURNAL

Informationen von Intercambio – Solidarität mit Kolumbien e. V.

www.intercambio-muenster.de Ausgabe Dezember 2016

30 Jahre Kulturzentrum El Chontaduro: Erinnerung und Wiederaufbau

Das Motto für das Jubiläum lautete: 30 Jahre Erinnerung und Wiederaufbau gestalten! Wiederaufbau unserer Gemeinschaften, indem wir uns unserer Stärken und Schwächen neu bewusst werden, zur Heilung von Schmerz und Verwundung beitragen, neue Formen des Miteinanders entwickeln und leben. In diesem Sinn haben wir das Jubiläum intensiv gelebt und gestaltet: Solidarität in unserem Wohngebiet, in unserem Stadtteil, in Cali, mit euch in der Welt.





Impressionen der Jubiläumsfeiern

Vom 16. September bis 23. Oktober gestalteten wir 12 verschiedene Veranstaltungen. Und es hätten noch mehr werden können, denn viele Kooperationspartner, andere Kulturzentren, Freundinnen und Freunde wollten uns gratulieren, Mitveranstalter sein.

Der Auftakt war am 16. September mit über 90 Personen, vielen persönlichen Zeugnissen von Menschen, die 30 Jahre El Chontaduro mitgestaltet, miterlebt, ermöglicht haben. Inmitten von Tanz, Musik, Poesie, Theater, Lachen und Weinen, Erinnerung und Aufbruch kamen viele Menschen zu Wort. Jemand sagte: „Ich bin hier im Kulturzentrum groß geworden. Es ist und bleibt mein zweites Zuhause, für das ich mich immer einsetzen und engagieren werde. Denn selbst, wenn das Gebäude eines Tages nicht mehr da sein sollte, kann niemand auslöschen, was ich hier erlebt habe, was es für mich, für meine Entwicklung bedeutet hat. Das habe ich auch mit meinen Kindern geteilt!“

Beim Fest haben wir alle die Namen aufgerufen von Menschen, die nicht beim Jubiläum dabei sein konnten; weil sie verstorben sind oder weil sie nicht anreisen konnten.

Am 18. Septmeber feierten wir „Karneval des Lichtes“: Mit über 270 Personen sind wir durch die drei an das Kulturzentrum angrenzenden Wohnviertel gezogen. Unterwegs haben sich vier andere kulturelle Organisationen angeschlossen, dem Chontaduro mit verschiedenen Symbolen gratuliert. Gemeinsam haben wir im Chontaduro abschließend all derer gedacht, die in den letzten Jahrzehnten ihr Leben durch Gewalt, Ungerechtigkeit, Kriminalität, soziale Säuberungsaktionen verloren haben. Es mussten viele Kerzen entzündet werden.

Am 21. September organisierten die Frauen ein großes Treffen, bei dem ein Austausch zur traditionellen Gesundheitsversorgung mit dem Motto „Frauen geben traditionellen Heilmethoden ihre Stimme“ stattfand. In einem Theaterstück wurde dargestellt, wie sehr große Teile der Bevölkerung vom aktuell existierenden Gesundheitssystem ausgeschlossen sind.

Am 27. September gab es ein Treffen der Gruppe aus dem Chontaduro, die sich









Impressionen der Jubiläumsfeiern

mit aktuellen politischen Entwicklungen befasst, mit einem Netzwerk von Erziehenden in sozialen Brennpunkten. Über 15 verschiedene Organisationen diskutierten Handlungsmöglichkeiten angesichts aktueller Entwicklungen und vereinbarten weitere Zusammenarbeit.

Für den 6. Oktober rief die Kreativgruppe zu einer Straßenaktion auf. Über 60 Personen gestalteten aus Knetgummi, Wolle und anderen Materialien Erinnerungsstücke zu 30 Jahren Kulturzentrum. Obwohl der Regen alle dann von der Straße in die Räume des Kulturzentrums verbannte, ging niemand nach Hause, bevor das eigene Erinnerungsstück fertig war. Später fand dazu eine große Ausstellung statt.

Der 7. und 8. Oktober standen unter dem Zeichen des Puppenspieles und des „Theaters". Kinder, Jugendliche und Erwachsene trafen sich, spielten Teile aus Theaterstücken, in denen sie früher mitgewirkt hatten. Man erinnerte sich an gemeinsame Teilnahmen am Theaterfestival in Bogotá, die Aufregung, wenn ein Theaterstück das erste Mal auf die Bühne kommt.

Am 12. Oktober zeigten 2 Künstler ihre Zusammenstellung von Fotos und Malerei zum Thema „Wurzeln, Gewalt und Widerstand der schwarzen Frauen in Kolumbien". Ebenfalls wurde das Buch von Juana vorgestellt, in dem sie Jugendliche davor warnt, dem Drogenkonsum zu erliegen. So wurden auch die Fortschritte der Untersuchung „Zwischen der Würde und dem Tod" einer Gruppe schwarzer Frauen aus

Hier zwei Rezepte, die in Kolumbien traditionell gekocht werden. Die Rezepte sind der Internetseite www.reise-nach-Kolumbien.de entnommen.



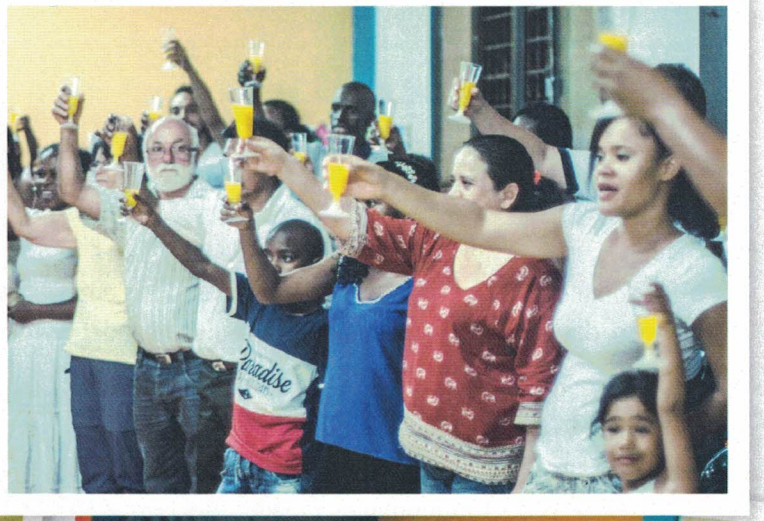
Buñuelos, ein frittiertes Maisgebäck

Zutaten (für etwa 10–12 Buñuelos): 250 g Maisstärke (z. B. Maizena), 1 TL Backpulver, 250 g weißer Käse (z. B. Feta), 2 verquirlte Eier, Salz, Fett zum Frittieren

Zubereitung: Die Maisstärke durch ein Sieb zum Käse, den Eiern, dem Backpulver geben und alles gut miteinander vermengen. Je nachdem wie salzig der Käse ist, mit Salz abschmecken und weiterkneten, bis der Teig schön elastisch ist. Aus diesem Teig nun etwa 5 cm große Bällchen, die Buñuelos, formen. Das Fett (so viel, dass die Buñuelos darin gut schwimmen können) in einem Topf erhitzen, nach und nach die Buñuelos hineingeben und goldbraun backen. Auf Küchenpapier abtropfen lassen und servieren. **Buen provecho!**

Buñuelo-Tipps: Die Zutat Maisstärke findet man beispielsweise in lateinamerikanischen Supermärkten oder in Onlineshops. Beim Frittieren muss man zunächst die richtige Temperatur finden. Ist das Fett zu heiß, werden die Buñuelos schnell zu dunkel. Ist die Temperatur zu niedrig, blähen sich die Buñuelos auf und laufen womöglich aus. Es empfiehlt sich, zunächst jeweils nur einzelne Buñuelos zu frittieren, um die Temperatur einzustellen.









dem Wohngebiet Aguablanca vorgestellt.

„Tanzen zwischen der Erinnerung" fand am 17. Oktober statt. Die Gruppen führten ein Tanztheater auf über die Geschichte der verschiedenen Tanzgruppenaktivitäten im Kulturzentrum. Einerseits sollten hier kulturelle Wurzeln gestärkt und Identität geschaffen werden, andererseits flossen aktuelle Entwicklungen ein. Kinder, Jugendliche und Erwachsene hatten viel Spaß miteinander.

Für den 21. Oktober organisierte die Bibliotheksgruppe die Aktivität „Ich höre dich, ich fühle dich und ich erzähle dir". Über 100 Kinder im Grundschulalter hörten aufmerksam den Märchenerzählern zu, spielten, stellten kleine Bastelarbeiten her. Am Ende fragten sie nach den nächsten Aktivitäten.

Am 23. Oktober war das große Abschlussfest. Es wurde getanzt, gesungen, gelacht. Viele Tanz- und Musikgruppen beteiligten sich aktiv, viele Besucherinnen und Besucher bedankten sich für die zahlreichen Aktivitäten, die sie mit anderen in Kontakt gebracht, den oft harten und rauen Alltag hell gemacht haben.

Das ganze Team vom Kulturzentrum war am Ende dieses Veranstaltungsmarathons müde, aber sehr zufrieden. Gerade in dieser Umbruchsituation, die wir zurzeit in Kolumbien erleben, geben solche Erlebnisse, Aktivitäten Hoffnung, dass die gemeinschaftliche, kooperative Organisation und damit Austausch und Begegnung, aber auch Reflektion und Perspektiventwicklung möglich sind.

30 Jahre kreativ, beharrlich beteiligt am Aufbau einer gerechten Welt.

Natilla ist ein klassischer Nachtisch aus Kolumbien. Die Süßspeise wird aus Milch und viel Zucker gemacht und kann mit verschiedenen Aromen verfeinert werden.



Zutaten (für 8–10 Personen): 9 Tassen Milch, 1 Tasse Maisstärke, 250 g brauner Zucker oder geriebene Panela, 2 EL Butter, 4 Zimtstangen und Zimtpulver. Zum Aromatisieren: Orangenaroma (z.B. geriebene Orangenschale), Kokosraspel (falls gewünscht).

Zubereitung: 2,5 Tassen Milch in eine ausreichend große Schüssel geben. Die Maisstärke hinzugeben, umrühren und auflösen. Die übrige Milch in einen Topf geben und den Zucker einrühren. Aufkochen lassen. Die Butter hinzufügen, sobald etwas Schaum auf der Milch ist. Warten, bis die Butter aufgelöst ist.

Nun die Milch mit der aufgelösten Maisstärke durch ein feines Sieb in die Milch mit der Butter einrühren. Auch die Zimtstangen, das Orangenaroma und ggf. die Kokosraspel hinzugeben und alles gut vermischen. Nun alles unter ständigem Rühren auf kleiner Flamme köcheln lassen, bis alles zu einer cremigen Masse geworden ist. Die Zimtstangen aus der Masse holen, die Natilla in einzelne kleine Förmchen oder eine größere Auflaufform geben und abkühlen lassen. Vor dem Servieren mit etwas Zimt bestreuen. **Buen provecho!**

Können wir das verstehen? Lo podemos entender? Friedensvertrag wird vom Volk abgelehnt

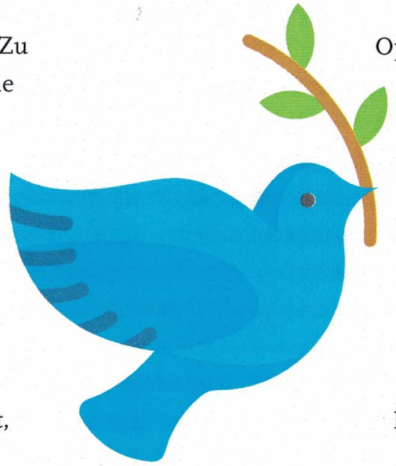
Nach jahrelangen Verhandlungen in Kuba wurde der Friedensvertrag in und für Kolumbien unterzeichnet: Präsident Santos und FARC-Kommandant Rodrigo „Timochenko" Londoño unterschrieben im Beisein verschiedenster offizieller politischer Vertretungen, dass ein jahrzehntelanger Bürgerkrieg beendet werden sollte.

Unterschrieben wurde im Beisein internationaler Beobachter. Die anschließend eingeleitete Volksabstimmung in Kolumbien wurde bestimmt von denjenigen, die in Kolumbien nach wie vor (meinen,) das „politische, wirtschaftliche Sagen" (zu) haben: unter anderem Expräsident Álvaro Uribe, rechtspopulistisch unterwegs. Sie haben die Volksabstimmung durch ihre finanziellen Möglichkeiten und ihre wirtschaftliche Macht mit Erfolg dahingehend manipuliert, dass die Mehrheit derjenigen, die zur Wahl gegangen sind, mit NEIN gestimmt hat. Warum? Nach ihrer Meinung wurden die Verbrechen der Guerilla-Organisation FARC zu wenig in den Blick genommen, der mögliche politische Einzug von Exguerilleros zu offen gestaltet. Berechtigterweise lässt sich fragen, wer die Verbrechen der Militärs, der Paramilitärs und deren fortdauernde politische Möglichkeiten beobachtet und kritisch begleitet und wie dieses geschehen soll.

Der aktuelle Präsident Santos hat den Friedensnobelpreis für seine Anstrengungen in diesem Friedensprozess bekommen. Zu Recht – und auch eine taktisch zu würdigende Entscheidung: So musste, muss weitergearbeitet werden, daran, dass Kolumbien nach über 50 Jahren Bürgerkrieg die Chance bekommt, Opfer und Täter miteinander zu versöhnen, Zivilgesellschaft in dieser Konfliktsituation zu begleiten, Aufbruch zu wagen.



Präsident Juan Manuel Santos (links) und der Kommandeur der FARC, Rodrigo Londoño, nach der Unterzeichnung des Abkommens. Foto: Mauricio Duenas Castaneda.



Die Kolumbiengruppe Intercambio Münster ist dabei: FRIEDEN FÜR KOLUMBIEN – SI!!!

Impressum

Herausgeber:
Intercambio – Solidarität für Kolumbien e. V.
Eupener Weg 17 | 48149 Münster
Telefon 0251 4816436

Mitarbeiter/-innen:
Andreas Brömmelhaus, Ramón Mena, Barbara Mena, Martina Ratermann, Edith Thier, Claudia Vennemann, Ruth Wiesmann

Auflage: 500

Unterstützen Sie uns!

Sie können unsere Solidaritätsarbeit unterstützen:

- **Spenden Sie für unser Partnerprojekt**
- **Werden Sie Mitglied oder Fördermitglied, unser monatlicher Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 3 €**

Konto 16 955 166 · Bankleitzahl 400 602 65 · DKM Münster
IBAN: DE94 4006 0265 0016 9551 66 · BIC: GENODEM1DKM